

Be s ch l o s s e n, daß wir die Vertheilung des Einkommens von Verkauf der öffentlichen Ländereien, an die verschiedenen Staaten, als eine der zweckmäßigsten Maßregeln betrachten und die Staaten zu ermächtigen ihre Schulden zu bezahlen — und besonders da die National-Regierung unter den wohlthätigen Wirkungen des Tarif-Gesetzes dieses Einkommens hinlänglich eintreiben kann.

Be s ch l o s s e n, daß wir bei den herannahenden Wahlen nur solche Männer für Präsident und Vice-Präsident der Ver. Staaten und für Gouverneur dieses Staats, unterstützen wollen, als wir geeignet glauben die in den vorhergehenden Beschlüssen gemeldeten Maßregeln durchzuführen, und daß wir Clay, Frelinghuysen und Märkel als solche Männer ansehen und volles Vertrauen haben, daß nur sie und nur sie allein, den Willen haben obige Maßregeln zu befördern, und die Kraft dieses Gesetzes durchzuführen und dauerhaft zu begründen.

Be s ch l o s s e n, daß wir die Herren Volk, Dallas und Mühlenberg nicht unterstützen können, weil sie nach ihrem bereits ausgesprochenen Ansichten dem Wohle des Landes geradezu widerstreben. Wir entdecken in ersterem einen bitteren Gegner des Schutz-Tarifs, im andern einen politischen Wetterhahn, ein schwankendes Politiker und einen Kemterjäger vom ersten Range, und in letzterem zwar einen angesehenen Bürger, aber ein Werkzeug in den Händen von Porters verdoebenen Kemterhaltern, der verbunden ist, alle diese Männer in Kemtern zu halten die jetzt, unter Porters Administration, den Staat plündern, und der im Fall seiner Erwählung als Gouverneur nun in Porters Fußstapfen treten würde.

Beschlossen, daß die Verhandlungen dieser Versammlung von den Beamten derselben unterzeichnet und in den Whigzeitungen der County bekannt gemacht werden sollen. (Unterschiedet von den Beamten.)



Clay, Frelinghuysen und Märkel! County-Versammlung.

Bei einer großen und enthusiastischen Versammlung der Whigs von Berks County, die am 5. August an Col. Kendall's Hotel, dahier gehalten wurde, wurden folgende Beamten ernannt.

Präsident:

Achtb. Wm. Addams.

Vice-Präsidenten:

- | | |
|---------------------|-------------------|
| Horatio Trexler, | Lot Evans, |
| F. Beigel, | Dr. D. J. Bruner, |
| James Everhard, | John Greth, |
| Wm. Leinbach, | Dr. J. Marshall, |
| E. K. Schulz, | Joseph Schmucker, |
| David M. Schulz, | John Klopp, |
| John Althaus, | Aaron Albrecht, |
| Jacob Weiser, | Geo. K. Bischoff, |
| Heinrich Biedencup, | Jeremia Häkel, |
| W. W. Starr, | H. Clymer. |

Sekretäre:

- | | |
|---------------|------------------|
| Georg Addams, | Anthony Fricker, |
| John Smith, | Dr. A. Luther. |

Folgende Personen wurden als Committee ernannt, um Beschlüsse, die Meinung der Versammlung ausdrückend, abzufassen: Daniel Bieber, Georg Zabarais, Dennis O'Brien, Peter Addams, William Spohn. Die folgenden Beschlüsse wurden berichtet und einstimmig angenommen:

Beschlossen, daß die Ansichten von einem glorieichen und triumphirenden Siege der Whigsache, bei den herannahenden Wahlen, im höchsten Grade erfreulich sind und daß die enthusiastische Achtung für unsere Candidaten und Grundsätze, dargehen durch das Zusammenströmen von Bürgern zu Tausenden und Hunderttausenden bei Maß-Versammlungen, in jedem Distrikte, in jedem Staate der Union, geeignet ist unsere Hoffnungen zu bekräftigen und zu befestigen und Verzeigerung unter der Opposition zu verbreiten.

Beschlossen, daß es für jeden Beobachter bemerkbar ist, daß die Whigs abermal in ihrer Macht erstanden sind, um die Uebelstände der Regierung zu stützen und das Land von einer schlechten Wirthschafts-Administration zu retten, und daß die Whigs-Mehrheiten von 1842 zeugen werden, daß ein freies Volk nicht mit Unverschämtheit unterdrückt werden kann, und daß der Stimmkasten ein sicheres Mittel ist für die Verichtigung politischer Mißbräuche.

Beschlossen, daß die Bemühungen James K. Polk als einen Freund der beschützenden Politik darzustellen, ein schändlicher Versuch ist, jene Stimmgeber im Norden zu betrügen, welche nicht mit der systematischen Opposition bekannt sein mögen die Hr. Polk während seinem politischen Leben gegen jene Politik zeigte; daß die Geschichte seines Lebens zeigt, daß er ein standhafter Feind der Beschützung des Amerikanischen Fleisches, und ein unwahrscheinlicher Verteidiger der Lehren des Freihandels ist, wie es zu verstehen ist von John E. Calhoun, Geo. W. Duffie und andere amerikanische Staatsmänner von derselben Schule, und daß sein Brief an J. A. Kane, Esq., erhalten in Verbindung mit seiner ganzen politischen Laufbahn, nichts enthält was mit seiner erklärten Feindschaft gegen den besten Handels-Tarif im Widerspruch wäre, und mit seiner oft wiederholten Erklärung dessen Widersprüche zu bewirken.

Beschlossen, daß das Schicksal des Spektens, was den Wohlstand der Nation betrifft, auf der Basis der Beschützung des amerikanischen Fleisches ruht, und in die Wahl von 1844 verflochten ist, und daß es zu aufständisch ist und bezweifelt zu werden, und daß die Erwählung von James K. Polk der sichere Vorgänger der Aufhebung des beschützenden Tarifs und die Erhebung der südlichen politischen Lehre sein würde.

Beschlossen, daß wir in Heinrich Clay,

dem Candidaten der Whig-Partei, einen Staatsmann haben, unübertroffen in seiner Weisheit, unübertroffen in Bereitsamkeit und ohne Gleichen in seinen dem Lande geleisteten Diensten — daß kein Amt den Glanz seines Ruhmes vermehren kann und daß seine Erhebung in den Präsidenten-Suhl das einzige übriqe Mittel für seine Landleute ist, um dadurch einen Theil der Schuld der Dankbarkeit abzutragen, für die Wohlthaten die sie von einem Leben erhalten haben das ihren Diensten gewidmet war.

Beschlossen, daß wir in Thodor Frelinghuysen, unsern Candidaten für Vice-Präsident, einen Abkömmling eines Whigs aus der Revolution haben, dessen Leben die höchsten Tugenden solcher Voreltern zeigt, und daß er zu den Talenten eines Schülers und der Erfahrung eines Staatsmannes den unbeschreiblichen Duhm hat, ein ehrlicher Mann zu sein — ein Verdienst, welches die unglückliche Erfahrung der Whig-Partei in solchen Sachen gezeigt hat, daß es von der höchsten Wichtigkeit ist bei der Auswahl für das zweite Amt in der Regierung.

Beschlossen, daß die öffentlichen Ländereien von rechts wegen den Staaten gehören, daß der aller beste Verkauf derselben eine Hilfe für den Bedarf der Staaten dieser Union, unsern mit einschließend, die gegenwärtige die Stunde ihrer größten Noth ist — daß es gleich verwerflich und ungerecht ist sie um die Vortheile zu bringen die sie durch die Vertheilung des Ertrags, der aus den Länderverkäufen ergeht, und daß die Politik, die auf diese Quelle des Einkommens blickt zur Deckung der Ausgaben der Generalregierung, mit den besten Interessen des Landes im Widerspruch ist.

Beschlossen, daß Pennsylvania keine Mittel hat seine öffentliche Schuld zu bezahlen, als den Verkauf der öffentlichen Werke und die Verwendung seines Antheils vom Ertrage von den öffentlichen Ländereien für diesen Zweck — daß es ganz unpraktisch ist weder das Capital noch die Interessen von jener Schuld zu bezahlen, durch eine Inflation zu direkten Steuern, und daß während Vertheilung ihn und die andern Staaten vor der Schande der Repudiation schützen wird, wird es den großen politischen Vortheil haben Revenue durch Zölle auf Importation zu bringen und so einen anhaltenden und nachhaltigen Tarif, welcher hinlänglich und regulärer Schutz des amerikanischen Fleisches ist.

Beschlossen, daß Gen. Joseph Märkel, der Candidat für Gouverneur dieser Republik, zu dem Danke der Achtung und Unterstützung seiner Mitbürger berechtigt ist, so in Hinsicht der erhabenen Verdienste die er seinem Lande erwiesen als in Hinsicht seiner Standhaften Grundsätze, gesunden Urtheile und entschiedenen Fähigkeiten, und daß der Versuch seiner Gegner, seine Fähigkeiten und Capacität zu unterwerfen, für das Amt, wozu die Dankbarkeit seiner Mitbürger nahe ist ihn zu erheben, das Schicksal der Locofoco-Berläumder gegen Heinrich Clay und Thodor Frelinghuysen theilen wird, indem es durch das Verdict der Nation widerlegt wird, das an den Stimmkästen ausgesprochen wird bei der herannahenden Wahl.

Beschlossen, daß die Whigs von Berks County billigerweise aufgebracht sind über das hochhändige und tyrannische Verfahren der Locofoco-County-Commissioners, weil sie in einer Karte vom 12 März den demokratischen Whigs den Gebrauch des Courthauses verweigerten, für eine County-Versammlung, in der Absicht ihren Beifall wegen der Ernennung von General Joseph Märkel von Westmoreland County, als Candidaten für Gouverneur gegen den Ehrw. Heinrich A. Mühlenberg, den Candidaten der Anti-Schul-Locofocos.

Weil die Locofoco-Partei immer ihre Versammlungen im Courthause gehalten hat, wenn sie nur wollte, ohne Einrede der Commissioners oder irgend Jemand sonst.

Weil das Courthaus zu jener Zeit der einzige Platz war, an welchem eine County-Versammlung gehalten werden konnte.

Weil die Kosten für die Erbauung des Courthauses sowohl von den Whigs als von den Locofocos gesammelt wurden.

Und weil nach der Erklärung einer öffentlichen Anzeige, von allen County-Commissioners unterschrieben, daß nach dem keine politische Versammlungen von irgend einer Partei im gedachten Courthause gehalten werden sollte, die Locofoco-Partei (mit Einwilligung der Commissioners) ihre County-Versammlung am 6ten August im Courthause zu halten bekannt machte.

Beschlossen, daß diese Versammlung jeden gerechten und ehrlichen Bürger auffordert sich gegen so eine Partei aufzulehnen, welche die amtliche County-Gewalt für politische Zwecke mißbraucht, die ihnen verliehen war, zum Nachtheile und aus Haß gegen eine große und respectabile Tarzzahlende Minorität im County.

Beschlossen, daß wir ebenfalls das Verfahren und Thun der Commissioners verurtheilen, in Betreff der Anstellung der Collectoren für County- und Staats-Tarzen, als ungerecht und nicht zu rechtfertigen, erstens, weil sie fünf Thaler vom Hunderter für Collectoren bezahlen, wenn gute und verantwortliche Personen sich erbieten sie für die Hälfte des Betrags zu collectieren, und zweitens, weil sie lauter Locofocos von allen Taunships, Boroughs und Wards als Collectoren anstellen, und alle Whigs ausschließen ohne Rücksicht auf den Stand der Stimmen in solchen Taunships oder Boroughs.

Beschlossen, daß wir als Whigs und als die demokratische Whig-Partei zu Gunsten des Verkaufs der öffentlichen Verbesserungen sind, für die Bezahlung der Staatsschuld, welche jetzt über \$43,000,000 beträgt — und zu solcher beunruhigenden Höhe steigt, daß alle Classen der Gemeinheit mit Ruin, in der Gestalt von Staats-Tarzen, bedrohet werden.

Beschlossen, daß in so fern Hr. Mühlenberg gegen den Verkauf der erfragten Verbesserungen ist — und Gen. Märkel günstig ist dieselben zu verkaufen und mit dem Erld davon die Staatsschuld zu bezahlen und mit dem Ertrag vom Verkauf öffentlicher Ländereien, wodurch dem

Tarzzahlenden Volke sicher geholfen wird — machen wir uns verbindlich alle Anstrengungen anzuwenden, die in unserer Macht sind, um die Erwählung von General Märkel als Gouverneur von Pennsylvania, im nächsten October zu bewirken — und daher fordern wir jeden gedruckten Tarzzahler auf für ihn zu stimmen ohne Rücksicht auf Partei.

Beschlossen, daß eine Committee von drei Herren, den Präsidenten dieser Versammlung mit einschließend, ernannt werde, für den Zweck die Erklärung, Meinung und Ansichten der respectiven Candidaten für Gouverneur, hinsichtlich des beabsichtigten Verkaufs der öffentlichen Werke, zu erfahren und sie, sobald wie möglich, dem Publikum vorzulegen. Worauf die Versammlung William Addams, Jacob Hoffman und James Everhard als solche Committee ernannte.

Beschlossen, daß die folgenden Personen die stehende Committee für das beginnende Jahr bilden — nämlich:

- Stehende Committee:**
 John S. Richards, Dr. Jacob Marshall,
 Jacob Hoffman, Isaac Eckert,
 Daniel Bieber, Joseph H. Spayd,
 Henry Rhoads, Peter Addams,
 Georg A. Krill.

und die folgenden Personen bilden die correspondirende Committee für denselben Zeitraum — nämlich:

- Correspondirende Committee:**
 Dr. D. Luther, David F. Gordon,
 Joseph Schmucker, Samuel Bell,
 Jacob M. Becker, James W. Lambert,
 William Seibert, jr. F. A. M. Hiesler,
 Horatio Trexler, D. W. O'Brien.

Beschlossen, daß die Verhandlung von den Beamten derselben unterzeichnet und in den der Sache günstigen Blättern bekannt gemacht werden (Unterschiedet von den Beamten.)

Der Liberale Beobachter



Reading, den 13. August 1844.

Demokratisch republikanische Whig-Ernennungen für 1844.

Für Präsidenten:

Henry Clay, von Kentucky.

Für Vice-Präsidenten:

Theodor Frelinghuysen, von Neu Jersey.

Für Gouverneur:

General Joseph Märkel, von Westmoreland County.

Für Canal-Commissioner:

Simon Guilford, von Libanon County.

Erwähler-Zettel:

Ernatorial.

Chester Butler, von Luzerne.

Townsend Haines, von Chester.

Representativ.

- 1 Joseph B. Clarkson 13 Henry Drinker,
- 2 John D. Wetherill 14 James Pollock,
- 3 John D. Rinflet, 15 Fridrich Watts,
- 4 John S. Vitell, 16 Daniel W. Smyler,
- 5 Eleazer W. Dowell 17 James Mathers,
- 6 Benjamin Frick, 18 Andreas J. Gagle,
- 7 Isaac W. Banter, 19 Dan. Washabaugh
- 8 William Hiesler, 20 John L. Gow,
- 9 John S. Hiesler, 21 Andr. W. Voornis,
- 10 John Killinger, 22 James M. Power,
- 11 Alex. E. Brown, 23 William A. Irvine,
- 12 Jonath. J. Locum, 24 Benj. Hartshorn,

Mit tiefem Bedauern haben wir heute unsern Lesern anzuzeigen, daß der Achtb. Heinrich A. Mühlenberg, dahier, am Samstag Abend zwischen 10 und 11 Uhr vom Schlag getroffen wurde, der ihn seiner Sprache beraubte und seinen Tod zur Folge hatte; er starb am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr.

Der plötzliche und unerwartete Tod des Hrn. Mühlenberg wird allgemein betrauert. Unsere Stadt verliert in ihm einen ihrer angesehensten Bürger und eine große Partei ihren hoffnungsvollsten Candidaten für Gouverneur, dessen Verlust sie tief fühlen wird. Hr. M. war im 64sten Lebensjahre und erfreute sich bis nahe zu seinem Ende einer guten Gesundheit. Die Ursache seines Todes scheint ein in der Familie herrschendes Uebel zu sein, da, wie man uns sagt, sein Vater und einer seiner Brüder auch an demselben gestorben sind.

Die Beerdigung des Verstorbenen wird morgen um 10 Uhr Vormittags stattfinden. Die Freunde und Bekannten sind höflich eingeladen beizuwohnen.

Maß-Versammlung. — Die Whigs vom östlichen Theile Pennsylvaniens werden am 5. September in Lancaster eine Maß-Versammlung halten, siehe die Anzeige in einer andern Epalte.

Clay-Club. — Eine besondere Versammlung der Mitglieder dieses Vereins wird heute Abend, den 13. August, an Kendall's Hotel stattfinden, gemäß eines Beschlusses der letzten Special-Versammlung.

Der Tarif-Advokat ist der Titel einer neuen deutschen Zeitung, wovon wir die erste Nummer erhalten haben. Derselbe wird von Hrn. Carl Cool, in Danville, Pa., gedruckt u. herausgegeben, und vertheilt, wie der Titel zeigt, die Whig-Candidaten und Grundsätze. Wir wünschen Glück zu dem Unternehmen.

Unsere County-Versammlung am letzten Montage war zwar nicht so zahlreich wie sie hätte sein können, doch gab bei derselben herrschende Geist geübtere Hoffnung, daß die Whigs von Berks County bei den herannahenden Wahlen ihre Schuldigkeit thun werden. Mögen die Lokos nur immer spotten — wenn wir bedenken, daß die Whigs von Berks noch vor wenigen Jahren ihre County-Versammlung in einem etwas geräumigen Zimmer halten konnten, so ist es augenscheinlich, daß ihre Sache nur vorwärts schreitet. Die Versammlung am Abend desselben Tages war bei Weitem zahlreicher als die am Mittage.

Eine Versammlung der Whigs von Reading, die am Mittwoch Abend an Hrn. Welby's Hotel gehalten wurde, und bei welcher der Ohio-Großschmidt sich über das Verfahren der Grand Jury in seiner Sache, mit Verachtung aussprach, war ungewöhnlich zahlreich besucht.

Die Lokos von Berks hatten am Dienstage auch eine County-Versammlung im hiesigen Courthause. Nach ihrem Prahlen u. Großthun wird man glauben das große Gebäude hätte keinen Raum für die vielen Lokos gehabt, dem war aber nicht so; alle Anwesende hatten bequeme Sitze und wenn die dort anwesenden Whigs abgegangen wären so würden ziemlich viel Sitze leer gewesen sein. Unsere entfernten Leser, die die Größe des Courthauses kennen, werden leicht hieraus schließen, daß die Versammlung im Ganzen eine ziemlich magere Affäre war. Die Versammlung der Lokos, die Abends an Schuler's Gasthause gehalten wurde, war auch bei Weitem nicht so zahlreich als die der Whigs am vorhergehenden Tage.

Unsere County-Commissioners. — Wir rügen höchst ungern das Betragen öffentlicher Beamten, wenn wir aber sehen, daß sie die ihnen anvertraute Gewalt mißbrauchen und man uns auffordert diesen Mißbrauch zu rügen, gebietet uns die Pflicht der Aufforderung zu gehorchen. Als die Whigs von Berks County im letzten Frühjahr eine County-Versammlung im hiesigen Courthause bestellt hatten, machten die Commissioners am 12. März öffentlich bekannt, daß sie den Gebrauch des Courthauses für diesen Zweck keiner politischen Partei erlauben wollten. Trotz dieser Erklärung bestellten die Lokos eine County-Versammlung auf den 6. August im Courthause, und kein Commissioner hatte etwas dagegen einzuwenden. Ob dieses recht und billig war, überlassen wir der Entscheidung jedes rechtschaffenen Mannes. Die Whig-Partei bildet zwar die Minorität in dieser County, besteht aber aus so respectablen Mitgliedern als nur immer unter ihren Gegnern zu finden sind, und sie haben daher ein unstreitig „gleiches Recht“ mit ihren andern denkenden Mitbürgern zu verlangen. — Wir kennen die gegenwärtigen County-Commissioners als drei so rechtschaffene Männer wie jemals jene Kemter bedienten, daher war es uns um so auffallender, daß sie sich zu einer solchen Handlung verleiten ließen.

Gerechtigkeitspflege. — In der Klage von Hrn. J. W. Bar, gegen die Herausgeber der hiesigen englischen Locofoco-Blätter, wegen Schmähschrift, welche vorige Woche in unserer Court vorfam, fand die Jury kein Verurtheilung gegen die Verklagten und Kläger hatte die Kosten zu bezahlen. Diese Entscheidung wird ohne Zweifel Manchen unserer Leser Stoff zum Nachdenken geben und zur besseren Erklärung der Sache werden wir nächstens die Aussage des Hrn. Bar veröffentlichen. Bei der Jury befanden sich, wie wir hören, nur zwei Whigs.

Unser nächster Gouverneur.

Jeder rechtliche Bauer in Pennsylvania der wirklich sein Interesse und das Wohl des Staates zu befördern denkt, wird ohne Anstand seine Stimme für General Märkel, dem Bauer von Westmoreland County, eingeben. Die traurige Lage unseres Staates sollte jede n Bürger aus dem Schlummer wachen und bei der nächsten Gouverneurs-Wahl sollte er darnach streben die Schande von unserm Staate zu entfernen, die unvermeidlich über denselben kommen muß, wenn er länger unter einer Locofoco-Regierung bleibt. Die ungeheure Schuld wird wachsen wie ein Schneeball den man fortrollt — die Laren werden mit jedem Jahre steigen, sie werden endlich so hoch steigen daß sie Niemand mehr bezahlen kann und daß das Volk in Unmuth sich dagegen auflehnt sie zu bezahlen und das Ende vom Liede wird sein, daß Pennsylvania sich zahlungsunfähig oder bankrott erklären muß. Bürger von Pennsylvania denken euch nur die Schande, den alten, ehrlichen Schlußstein-Staat bankrott zu sehn, der sonst als ein Muster der Ehrlichkeit galt! Wer wollte nicht dazu beitragen dieses Uebel abzuwenden? Wer wollte nicht hülfreich beistehen, wenn es gilt die deutsche Ehre und den deutschen Namen zu retten? — Bürger von Pennsylvania dieses zu thun ist nur ein Weg — die Regierung muß gewechselt werden — der Staat muß aus den Händen der Locofocos und allem Elend wird abgeholfen sein, wenn die ganze ungerechte Haushaltung von Porter und seinen Genossen gestürzt ist.

Auf denn, Bürger von Pennsylvania, entschließt euch für Joseph Märkel den ehren

lichen deutschen Bauer von Westmoreland, zu stimmen. Er hatte den Muth zur Zeit der Gefahr sein Leben und Eigenthum für sein Vaterland zu wagen, ohne die geringste Hoffnung auf irgend eine Entschädigung, und wir haben sein Ehrenwort, daß er auch jetzt, im Fall seiner Erwählung, Alles aufbieten wird das gesunkene Staats-Schiff wieder flott zu machen.

James K. Polk und der Tarif.

Wie wollen jene Lokos in diesem Staate, die dem Volke glauben machen wollen, ihr Candidat sei zu Gunsten des Schutzes, über folgende Erklärungen kommen ohne zu stolpern? Hier sind ein Duzend Pokers die den kleinen „Timsmy“ grade unter die 5te Rippe treffen.

- „Ich bin gegen das Tarif-Gesetz von 1842.“ James K. Polk.
- „Nicht ein Farthing für Protection.“ James K. Polk.
- „Ich bin zu Gunsten des Widerrufs des Gesetzes von 1842.“ James K. Polk.
- „Nach meiner Meinung sollte Wollzollfrei sein.“ James K. Polk.
- „Ich bin zu Gunsten der unmittelbaren Anschließung von Texas.“ James K. Polk.
- „Ich habe jederzeit einem schützenden Tarif widerstrebt.“ James K. Polk.
- „Ich bin zu Gunsten eines Tarifs für Revenue aber gegen einen Tarif für Beschützung.“ James K. Polk.
- „Ich bin gegen den Schutz-Tarif von 1828 und stimme dagegen.“ James K. Polk.
- „Ich stimme für das Gesetz von 1832, weil es die Zölle des Gesetzes von 1828 vermindert.“ James K. Polk.
- „Das Tarif-Gesetz von 1842, der gegenwärtige Tarif, ist zu hoch beschützend.“ James K. Polk.
- „Ich bin für die Aufhebung solcher mäßigen Zölle, die Einnahme genug bringen, wenn sie den Einnahmen von Landverkäufen beigefügt werden, die Kosten der Regierung zu bestreiten, und nichts mehr.“ James K. Polk.
- „Ich betrachte Vertheilung und einen schützenden Tarif als verwerfliche Maßregeln für die Interessen des Landes.“ James K. Polk.

Das Vorstehende sind Auszüge aus öffentlichen Reden und Erklärungen von James K. Polk und können nicht wohl widerlegt werden. Unsere Leser werden wohl thun dieselben auszubewahren, und wenn irgend ein Loko aufsteht, der behaupten will daß Timmy Polk zu Gunsten des Tarifs sei, so gebt ihm nur die obigen zwölf Pillen, es wird hinlänglich sein ihn laufen zu machen.

Herr Benneville Schmid, in Weisensburg, Lecha County, fand kürzlich auf seinem Lande einen Kleinstock, der 123 Saamentöpfe hatte. Einsender dieses meint dies sei eine Vorsbedeutung, daß Heinrich Clay 123 Stimmen Mehrheit in Lecha County erhalten würde. Sind Sie bereit diese Meinung zu endorseiren, Hr. Lecha Patriot?

Wir wissen nicht ob Hr. Schmid ein Whig ist oder nicht, wenn er aber ein Poker ist, so meinen wir, sollte er jetzt ein Klee. (Clay) Mann werden, anyhow.

(Aus dem „Readinger Adler“ vom 6. Aug.)

Heidelberg, August 5. 1844.
Herren Ritter und Comp.

Ich habe gesehen daß die Clay Whigs meinen Namen als einen der Vice-Präsidenten mit ihren Verhandlungen des Enterefestes, welches sie an Masons Gasthaus am 20sten July gehalten, bekannt gemacht haben, da ich gar nicht da war und auch nichts mit ihrer Sache zu thun haben will, so haben Sie die Güte dies den Herren Coos in Ihrem Blatt anzugeben. Ich bin allezeit ein Demokrat gewesen und fest entschlossen bei kommenden Wahlen die demokratischen Candidaten Volk, Dallas und Mühlenberg zu unterstützen.
Der Frige,
Heinrich Moyer.

Nachdem obige Erklärung kund war, erhielten wir am Mittwoch folgende Note, mit dem Ersuchen dieselbe einzurücken, welschem wir mit Vergnügen willfahren.

Whigs gebet Dacht!

Die Lokos-Foco-Partey hat die niedere Dreistigkeit gehabt, in meinem Namen eine Anzeige in den letzten Readinger Adler zu bringen, nämlich: daß ich den 20sten July gar nicht an Masons Gasthause bey den Verhandlungen anwesend war und erklärte, daß ich kein Vice-Präsident war und nichts mit ihrer Sache zu thun haben wolle, sondern als Zeit ein Demokrat gewesen und fest entschlossen sey, bey kommenden Wahlen die Locofoco-Candidaten Volk, Dallas und Mühlenberg zu unterstützen. — Dieses erkläre ich nun hiermit für eine grobe Unwahrheit, obgleich ich früher selbst zu der Locofoco-Partey gehörte, und wohl weiß daß ihre Grundsätze nichts sind, so habe ich doch nicht gedacht, daß sie so schlecht wären, unter anderem Namen solche Anzeigen zu publizieren. Hiermit erkläre ich nun, daß ich am 20sten July, den an Masons Gasthause stattgefundenen Verhandlungen mit beigewohnt habe, so auch daß ich als Vice-Präsident ernannt gewesen, ebenfalls, daß ich stolz darauf bin zu der demokratischen Whigpartey zu gehören und nie die Locofoco-Candidaten Volk, Dallas und Mühlenberg, sondern unsere achtbaren Whig-Candidaten Clay, Frelinghuysen und Märkel nach besten Kräften unterstützen werde. Nun rathe ich den Lokos-Focos noch, solche schlechte Streiche unterweg zu lassen, denn das zeigt niedere Grundsätze. Psui! get out of the way, ihr Lokos-Focos, ich will nichts mit euch zu schaffen haben. Und als wahrer, demokratischer Whig zeichne ich
Heinrich Moyer.

Womelsdorf, den 7. August 1844.